

Aus dem Gemeindeleben der  
**Christus-  
Kirche**



## Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum / Zur Ausgabe
- 3 Geleitwort
- 5 Kirchenwahlen
- 6 125 Jahre Christuskirche
- 7 Neues aus dem Ältestenkreis
- 8 Kinderseite
- 10 KiTa: „Wie die Zeit vergeht“
- 11 Im Gespräch mit Magdalena Prinzler
- 14 Digitaler Adventskalender
- 15 Familiengottesdienst
- 16 Gottesdienste und Musik Teil 1
- 17 Kirchenwahlen
- 21 Gottesdienste und Musik Teil 2
- 22 Musik an der Christuskirche
- 24 Weihnachtschor der Christuskirche
- 25 Festkonzert zu 125 Jahre Christuskirche
- 26 BFDler Cantus Juvenum
- 27 Angebote für Erwachsene
- 28 Weihnachtsurlaub für Gott?
- 29 Neugestaltung des Kindergottesdienstraumes
- 29 Spende Evang. Verein der Weststadt
- 30 Brot für die Welt
- 31 Gemeinsam für Umwelt und Gerechtigkeit
- 32 Weltgebetstag
- 33 Die Urban Sketchers in der Christuskirche
- 34 Rückblick auf das Mitarbeiter\*innenfest
- 35 Wir blicken zurück
- 36 Kontakte auf der Rückseite

## Herausgeber

Pfarramt der Christuskirche Karlsruhe  
Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe  
[www.christuskirche-karlsruhe.de](http://www.christuskirche-karlsruhe.de)  
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit  
vorheriger schriftlicher Genehmigung.

## Redaktion

Pfarrerin Gabriele Hug (V.i.S.d.P.)  
[gemeindebrief@christuskirche-karlsruhe.de](mailto:gemeindebrief@christuskirche-karlsruhe.de)

## Layout/Gestaltung (ehrenamtlich)

Fabian Drinda, [mail@fabiandrinda.de](mailto:mail@fabiandrinda.de)

**Erscheinungsweise:** dreimal im Jahr

**Auflage:** 3.275 Exemplare

# Zur Ausgabe

## Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs,

wieder ist es eine dicke Ausgabe geworden – die letzte ihrer Art. Der nächste Gemeindebrief wird dann bereits für alle bisherigen Gemeinden in der Innenstadt gelten. Dazu können sie einiges im Ihnen vorliegenden Gemeindebrief lesen. Ebenso wie zu den zahlreichen Veranstaltungen jetzt im Herbst, im Advent, in der Weihnachtszeit und im neuen Jahr, dessen Jahreslösung ganz passend lautet: Siehe, ich mache alles neu. Solange es Gottes Güte ist, die alles neu macht, können wir zuversichtlich sein.

Leider hat uns unser Grafiker Fabian Drinda mitgeteilt, dass er nach seinem Wegzug von Karlsruhe nach Mainz den Gemeindebrief künftig nicht mehr gestalten kann. Wir danken ihm von Herzen für seine kreative ehrenamtliche Arbeit in den letzten 15 Jahren und bedauern seinen Abschied sehr. In der nächsten Ausgabe berichten wir mehr. Wer sich vorstellen kann, die bisher von ihm wahrgenommene Aufgabe der grafischen Gestaltung des Gemeindebriefes künftig zu übernehmen, ist uns herzlich willkommen und meldet sich bitte im Pfarramt.

Mit Dank an alle, die hier wieder mitgearbeitet haben und auch an die, die Ihnen den Gemeindebrief nach Hause bringen, grüße ich Sie für den Redaktionskreis

Gabriele Hug

# Geleitwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ – dieser Satz aus dem Navigationsgerät klingt uns vertraut in den Ohren. Er bedeutet: Wir sind angekommen, am richtigen Ort. Ein gutes Gefühl, wenn man unterwegs ist in unbekanntem Gelände.

Zur Weihnachtszeit denke ich oft an die Frage: Wie finde ich meinen Weg – ohne Navi, ohne Karte? Die Bibel erzählt uns von Menschen, die einen Stern als Wegweiser hatten. Ein Stern als Wegweiser – das ist doch wirklich mal ungewöhnlich! Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich habe in meinem Leben noch nicht so viele Nächte erlebt, in denen ich wirklich hell funkelnde Sterne sehen konnte. Meistens sind ja doch die Lichter der Stadt zu grell und dominant, sodass das Leuchten der Sterne nur noch vereinzelt zu sehen ist. Würden wir heutzutage denn überhaupt diesen einen besonderen Stern sehen, würden wir ihn wahrnehmen und uns dann auch noch von ihm leiten lassen? Würden Sie dem Stern folgen? Würde ich es?

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Wenn Sie Autofahrer\*in sind und ein Navigationssystem besitzen, kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor, oder? Und wenn Sie ihn hören, sind Sie dann auch jedes Mal erleichtert? Wenn ich unterwegs bin zu einem Ort, den ich nicht kenne, z. B. um Menschen zu besuchen oder weil dort eine Besprechung stattfindet,

dann leitet mich das Navi und zeigt mir den Weg. Wenn es dann heißt: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“, bin ich erleichtert, weil ich denke, am richtigen Ort eingetroffen zu sein. Manchmal erwische ich mich dann dabei, wie ich überlege, ob ich den Weg in der mir fremden Umgebung ohne Navigationsgerät oder Karte finden würde, woher ich dann wüsste, dass ich auf dem richtigen Weg bin?

Die Weisen aus dem Morgenland machten sich auf den Weg, ohne zu zögern. Sie wussten: Dieser Stern führt zu etwas Gutem, zu etwas Heilsamem. Ich beneide sie manchmal um diese Gewissheit. Denn heute sind wir umgeben von vielen Lichtern, die uns ablenken – wie das grelle Licht der Städte den Sternenhimmel verblasen lässt. Den einen hellen Stern zu erkennen und ihm zu folgen, ist gar nicht so einfach. Ich würde auch gern diesen hellen Stern sehen, aber ich merke zugleich, dass mich oft andere Sachen, andere Lichter ablenken – so ähnlich wie das Licht der Großstadt auch vom Sternenhimmel ablenkt.

Doch wohin führt uns dieser Stern? Zu einem Kind in einer Krippe. Unscheinbar, ohne Macht und Glanz – und doch voller Bedeutung. Ein Zeichen dafür, dass Gott uns auf Augenhöhe begeg-



net. Ein Zeichen, dass Wunder im Kleinen geschehen können. Ein Zeichen dafür, dass es da mehr gibt zwischen Himmel und Erde und wir ein Teil davon sind. Ein Zeichen, dass Glaube, Liebe und Hoffnung unser Leben tragen.

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ – wie schön wäre es, wenn wir diesen Satz an Heiligabend hören und spüren könnten. Wenn wir wüssten: Wir sind angekommen und alles ist nun gut. Wir sind angekommen. Wir haben gefunden, wonach wir uns sehnen – Liebe, Frieden, Heilung, Trost. Wie die Liebe unseres Lebens, nach der wir bisher vergeblich gesucht haben oder die verloren schien. Oder Heilung von Krankheiten und körperlichen Gebrechen, die uns das Leben nicht mehr lebenswert erscheinen lassen. Oder plötzlich haben sich alle Zukunftsängste in Luft aufgelöst und lassen uns wieder aufatmen und nachts durchschlafen. Oder der langersehnte Anruf oder Brief, der die Funkstille der letzten Jahre erklärt. Oder endlich die Kraft aufzubringen zu sagen, was uns umtreibt, und nicht alles nur in sich hineinzufressen. Oder, oder ...

Aber wie schön wäre es, wenn wir genau das zu Weihnachten geschenkt bekämen! Wir hören zwar noch nicht den erlösenden Satz, dass wir unser Ziel erreicht haben und all unsere Ruhelosigkeit und Sehnsüchte zu einem Ende gekommen sind, aber wir hören in dieser besonderen Heiligen Nacht alle Jahre wieder die Botschaft der Engel: „Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren.“

Sie erinnert uns: Wir stehen nicht allein im Dunkeln. Wir dürfen dem Licht folgen. Wir dürfen hoffen auf Frieden in der Welt, zwischen uns Menschen und in unseren Herzen.

Und vielleicht strahlt diese Zusage der Engel von damals auch noch in unser Leben, in unser aller Leben heute. Vielleicht erinnert uns diese besondere Geschichte um dieses Kind in der Krippe jedes Jahr wieder daran, dass wir nicht allein im Dunkeln stehen, sondern nach dem Stern Ausschau halten und ihm folgen sollten. Vielleicht ist es genau diese Hoffnung, die jedes Jahr neu geboren wird, dass es wirklich Frieden auf der Welt, zwischen uns Menschen und in unseren Herzen geben wird.

Was auch immer Ihnen der Stern über Bethlehem verspricht, uns allen wünsche ich, dass wir in den Text der letzten Strophe des Liedes „Stern über Bethlehem“ innerlich einstimmen können, wo es heißt: „Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht doch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.“

Ich wünsche uns, dass der sich verströmende Glanz von Weihnachten uns auch das gesamte kommende Jahr hindurch begleiten möge, uns froh macht und wir aus vollem Herzen daraus jeden Tag schöpfen können.

Mit gesegneten Weihnachtsgrüßen und im Vertrauen auf den Stern von Bethlehem, Ihr

Dr. Marcus Held

# Aus ICH wird WIR – Kirchenwahlen 2025

Am 30.11.2025 ist es wieder soweit: In der Evangelischen Landeskirche in Baden finden die Kirchenwahlen statt! Gewählt werden Kirchenälteste, die zusammen mit Pfarrer\*innen und – wo es sie gibt – Diakon\*innen die Gemeinde vor Ort leiten.

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit, wer in den nächsten sechs Jahren Verantwortung übernimmt. Kirchenälteste gestalten vieles, was unser Gemeindeleben ausmacht: Kinder- und Jugendarbeit, Gottesdienste und Seelsorge, soziale Projekte, Kulturangebote – und auch praktische Dinge wie Finanzen, Gebäude oder Kooperationen. Kurz: Sie sorgen dafür, dass Gemeinde lebendig bleibt und ein Ort ist, an dem man sich willkommen fühlt.

Wenn Sie am 1. Advent wählen gehen, stärken Sie den Kandidat\*innen den Rücken und zeigen: Die Zukunft unserer Kirche ist mir wichtig! Jede Stimme setzt ein Zeichen der Solidarität und bringt uns als Gemeinschaft vor Ort weiter.

**Wählen lohnt sich!** Denn aus jedem ICH wird ein WIR – und jede Stimme zählt. Danke, dass Sie unsere Kirche ermöglichen! Denn Ihre Stimme wird hier gebraucht, damit sich Kirche weiterentwickeln kann.

Sie werden hier gebraucht, um vor Ort Gutes geschehen zu lassen.

**Jede Stimme zählt! – Kommen Sie zu den Kirchenwahlen am 30. November:**

11 bis 13 Uhr in die **Christuskirche**

13 bis 15 Uhr ins **Pfarramt der Christuskirche**

Und auch das ist neu: Durch die neue Gemeindestruktur können Sie zusätzlich wählen in der **Johanniskirche** von 11 bis 16 Uhr oder in der **Stadtkirche** nach dem Gottesdienst bis 13 Uhr oder im **Kairos 13** von 15 bis 17 Uhr.

Sie haben die Wahl – seien Sie dabei und gestalten Sie Kirche mit!

#kirchenwahl25ekiba #ekiba #duermöglichst

Und noch ein Tipp: Am **11. Januar um 10 Uhr** werden die neuen Ältesten in der **Christuskirche** eingeführt.

Mehr zum Thema Kirchenwahl finden Sie außerdem unter [www.kirchenwahlen.de](http://www.kirchenwahlen.de)



**1. Advent 2025**  
[Kirchenwahlen.de](http://Kirchenwahlen.de)

# 125 Jahre Christuskirche

Menschen binden sich an Gebäude. Das war in diesem Jubiläumsjahr wieder beeindruckend zu spüren. 1900, es ist oft erwähnt worden, wurde die Kirche am 14. Oktober eingeweiht, so dass sie dieses Jahre 125 wurde. Wir wollten dieses Jubiläum gebührend feiern – nicht protzig, aber doch dankbar. Dankbar für Bewahrung durch zwei Kriege hindurch und auch im Hinblick auf Geschichte und Geschichten in dieser Zeit. Dankbar für viele Menschen, die hier gewirkt und gearbeitet, gefeiert und sich besonnen, Fehler gemacht und wieder einen neuen Anfang bekommen haben. Dankbar für die wunderbare Musik, für Trost und Lachen.

Wir sind in diesem Jahr einen Weg auch als Gemeinde miteinander gegangen, insbesondere durch die monatlich als Erzählcafés gestalteten Apéros nach dem Gottesdienst. Da schritten wir buchstäblich Jahrzehnte ab. Was gab es für fröhliche, bewegende, auch tragische Erinnerungen. Die wundervolle Luisa Müller-Kollmar mit ihren hinreißenden Geschichten aus dem Pfarrhaus, Konfirmandinnen und Konfirmanden aus acht Jahrzehnten von Kriegszeit bis Corona, politische und kirchliche Zeitgeschichte ineinander verwoben, Architektur und Glocken. Die eigentliche Festwoche stand bei Redaktionsschluss noch vor uns.

Es war ein reiches Jahr, reich an Begegnungen, an Wissen, an Erfahrungen, an Bildern und Klängen, an Vorträgen und Diskussionen. Ein Schatz, funkelnd und farbenfroh. Am zweiten Advent, dem 7. Dezember, wird Frau Prof. Dr. Treibel mit uns nach dem Gottesdienst gemeinsam einen Blick in die Zukunft wagen, im letzten Erzählcafé der Jubiläumsreihe. Und aus der Erfahrung dieses Jahres wage ich die Hoffnung, dass es nicht die letzte Veranstaltung dieser Art sein wird. Wir haben noch so viele weitere Schmuckstücke, die wir heben und bergen und miteinander teilen können. Gottes Güte wird uns leiten und wir werden auch künftig mit seiner Hilfe Geschichte schreiben und einander unsere Geschichten erzählen. Machen Sie gerne mit.

Gabriele Hug



# Neues aus dem Ältestenkreis

Mit der Herbst- und Adventszeit kommt der Moment, dass der aktuelle Ältestenkreis seine Amtsperiode beendet. Die Kirchenwahl findet am 30.11.2025 statt, die Kandidierenden für die neue Wahlperiode im neuen größeren Ältestenkreis sind gefunden, der Wechsel wird im Januar 2026 sein.

So blicken wir zurück auf die gemeinsame Zeit: als Leitungsgremium haben wir die Gemeinde an der Christuskirche in bewegten Zeiten geleitet und begleitet. Die Erfahrungen in der Corona-Pandemie und gesellschaftliche Veränderungen fordern von uns als Kirche eine Positionierung. Möglichkeit für Begegnung, Raum für alle Generationen mit ihren Bedürfnissen und Kompetenzen ist und bleibt unser Auftrag. Die neuen Kooperations- und Gebäudepläne forderten viel Aufmerksamkeit und in der Dynamik unsere Klarheit und Weitsicht. Wir haben Pfarrerin Susanne Labsch in den Ruhestand verabschiedet, ein Jahr Vakanz erlebt und freuen uns nun über unseren neuen Pfarrer Dr. Marcus Held, der mit Pfarrerin Gabriele Hug ein Team bildet. Die Feiern zum Jubiläumsjahr „125 Jahre Christuskirche“ mit den vielfältigen Angeboten, Erzählcafés und Musik werden gut angenommen und zeigen, wie wir in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

eingewebt sind. Also auch hier viel gemeindeinterne Dynamik und viel Raum für Dankbarkeit und Freude am gemeinsamen Glaubensleben.

Wir danken für Ihr Vertrauen, Ihre Anliegen, Kritik und Wünsche waren und sind uns wichtig. Ab 01.01.2026 werden wir die neue Gemeinde sein aus der Fusion unserer Gemeinde mit denen von Johannis-Paulus und der Alt- und Mittelstadt – Abschied und Neubeginn. Der neue – größere – Ältestenkreis wird die Arbeit aufnehmen. Diese Gruppe von Haupt- und Ehrenamtlichen wird die Karawane weiter durch Raum und Zeit führen, mit vielen bekannten Gesichtern und auch einigen neuen Engagierten – wie wunderbar.

Herzlicher Gruß namens des gesamten Ältestenkreises,

Dr. Christine Böhmig, Vorsitzende



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

# Kinder-Seite

## Gott und das Pflaster

Bist du schon mal hingefallen und hast dir dein Knie aufgeschlagen? Dann hat dich deine Mama oder dein Papa getröstet, ein Pflaster auf die Wunde geklebt, und danach war alles schon ein bisschen besser, obwohl das Knie immer noch kaputt war.

Vielleicht meint Gott etwas in dieser Art, wenn er sagt: „Siehe, ich mache

alles neu.“ Aber macht das Pflaster denn alles neu? Der Schmerz ist nach dem Sturz doch noch spürbar, vielleicht wird sogar eine Narbe bleiben. Dennoch hat das Pflaster geholfen, dass du nicht mehr weinen musstest und dass vielleicht ein kleines Lächeln in deinem Gesicht zu sehen war. In diesem Sinne heißt „Siehe, ich mache alles neu!“ nicht, dass das Alte ver-



schwindet, sondern, dass es sich verändert und zu Neuem entwickelt.

Gott macht etwas neu, indem er Menschen schickt, die trösten, zuhören oder helfen — Mütter und Väter, Freundinnen und Freunde oder Kinder, die ein Pflaster reichen.

In der Christuskirche gibt es auf der Südepore ein großes, buntes Glasfenster, es wird „Offenbarungsfenster“ genannt. Der Glasmaler Peter Valentin

Feuerstein beschreibt darin, was Gott alles neu machen wird. Im Zentrum des Fensters ist ein weißes Lamm mit großen Augen und blauen Haaren zu sehen. Um das Lamm herum wimmelt es nur so von unterschiedlichen Farben und Formen, Symbolen und Bildern, die aus dem letzten Buch der Bibel erzählen. Gleichzeitig werden Betrachter\*innen aufgefordert, eigene Zusammenhänge und eigene Geschichten zu entdecken. Was entdeckst du?

Dr. Nicole Deutscher

Links ist das Originalfenster zu sehen. Im rechten Fenster haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Findest du sie?



# „Wie die Zeit vergeht“

Erst Ende Juli haben wir in einem Gottesdienst unsere zukünftigen Erstklässler\*innen mit einem Segen verabschiedet. Und heute, da haben wir schon den Herbst.

Im Kindergarten beginnt der Herbst mit bunten Blättern und fröhlichem Kinderlachen.

Gemeinsam feiern wir Erntedank in der Kirche, danken für die Gaben der Natur und gestalten kleine Körbchen mit Obst und Gemüse.

Im November ziehen die Kinder mit leuchtenden Laternen durch die Straßen und erinnern an St. Martin, der mit anderen geteilt hat.

Bald darauf beginnt die Adventszeit, in der wir Kerzen anzünden, singen und basteln.

Mit jedem Tag wächst die Vorfreude auf das große Fest: Weihnachten, das wir mit Geschichten, Liedern und einem Krippenspiel im Kindergarten feiern. In diesem Sinne wünschen wir allen Leser\*innen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue, hoffentlich gesunde Jahr.

B. Rudek

Segnung der Erstklässler



# Im Gespräch mit ... Magdalena Prinzler



Ich bin Magdalena Prinzler, ich bin Pfarrerin auf zwei Stellen, also zum einen an der Christuskirche, das letzte Jahr über unter anderem in der Konfirmand\*innenarbeit mit Gabriele Hug zusammen, und mit einem anderen Teil in der Senfkorn Ladenkirche im City Park.

## Was ist die Senfkorn Ladenkirche?

Die Senfkorn Ladenkirche ist erst mal ein kirchlicher Begegnungsort im City Park. Die Idee dahinter war, als dieser Stadtteil neu gebaut wurde, zu sagen: Wir wollen gerne als Kirche da sein, [...] präsent sein. Ein Kirchengebäude, [...] wollten sie 2008 nicht mehr bauen, aber da kam die Idee auf, eine Ladenfläche anzumieten. Die ist nur ganz klein [...], mit einem Tresen, wo man Kaffee kochen kann. [...] Es gibt Stühle, Sessel, und es soll einfach ein schöner Ort zum Begegnen sein. Und tatsächlich passiert es da auch, ganz einfach, man ist schneller in einen Laden reingegangen als in eine Kirche.

## Wie sieht das Konzept dahinter aus?

Die Ladenkirche hat die Idee, dass mit den Leuten vor Ort etwas wachsen darf, es geht gar nicht darum, dass ich als Pfarrerin mit Programm hinkomme und sage, so das und das ist meine Agenda und das machen wir [...],

sondern eigentlich ist die Idee: Was sind da für Leute und was können wir gemeinsam tun, was sind auch die Themen, die die Leute interessieren? Und aus dem heraus ist eine sehr starke Eltern-Café-Arbeit entstanden, schon von meinen Vorgängerinnen, ich arbeite da seit einem Jahr. [...] Mittwochvormittags kommen vor allem die Eltern mit Kindern zwischen ein und zwei Jahren. Und dann gibt es donnerstags ein Eltern-Café, das ehrenamtlich geleitet wird und englischsprachig ist. [...] dorthin kommen Eltern mit Kindern bis sechs Jahre.

## Wie läuft so ein Eltern-Café ab?

Während der Öffnungszeiten können die Eltern kommen und gehen, wie sie wollen, sie kriegen von mir einen Kaffee, Tee oder eine Apfelschorle, und dann haben sie die Fläche, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Und ich habe das Gefühl, dass das Angebot viele, wenn sie in Elternzeit und viel alleine sind, sehr dankbar annehmen, weil es ein Termin ist, um sich mit anderen auszutauschen, das Kind hat mal andere Spielsachen, ist beschäftigt. [...] Und da ist dann ein ganz schönes Gewusel, am bestbesuchten Tag waren 13 Erwachsene

und entsprechend viele Kinder da. [...] Ich liebe diese Zeit total, weil ich das Gefühl habe, da kommen ganz schöne Gespräche zustande.

*Welche Bedeutung hat es, dass es ein Laden der Kirche ist, in dem eine Pfarrerin arbeitet?*

[...] Viele haben mich im letzten Jahr gefragt: „Muss man dafür Theologie studiert haben? Das kann doch jeder machen.“

Ich finde schon, [dass man dafür Theologie studiert haben sollte] weil das [der Laden] auch eine Kontaktfläche ist, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, die ansonsten mit Kirche gar nicht mehr so viel zu tun haben. [...] Man fragt mich dort: „Was macht man als Pfarrerin? Was kann ich mir darunter vorstellen?“ Solche Themen kommen tatsächlich auf, oder: „Irgendwie ist mir schon wichtig, Religion an mein Kind weiterzugeben, aber ich weiß gar nicht so richtig wie.“ Bis hin zu: „Ich würde mein Kind gerne taufen lassen, habe aber keinen Kontakt zu einer Kirchengemeinde. [...] Ich sehe als Aufgabe, mit Menschen im Gespräch zu sein, [...] dann kommen die Themen auch. Und manchmal entsteht dann auch aus dem Gespräch ein Treffen in einem anderen Rahmen. [...] Ich glaube, darum geht es bei der Arbeit, und selbst wenn es bei manchen nicht der Fall ist, ist das auch völlig in Ordnung. Ich finde, das wirklich Tolle daran ist, dass an der Stelle ein Kirchenort ist, der wahrgenommen wird. Ich habe das Gefühl,

dass wir häufig mit unserer Arbeit [als Kirche] nicht mehr wahrgenommen werden. Aber es ist ein Ort [Ladenkirche], an der auch noch andere Sachen passieren können.

*Warum sollte Kirche und Religion im Leben von Familien eine Rolle spielen?*

Ich glaube, ich kann diese Frage vor allem biografisch beantworten: Ich habe in meinem Leben Kirche als was unglaublich Positives erlebt, gerade als Kind und Jugendliche, sei es im Kindermusical, im Gottesdienst eingebunden zu sein oder als Jugendliche in der jungen Gemeinde. Da geht es um Gemeinschaft, um Angebundensein. Als Jugendliche war Kirche für mich ein Ort, wo ich mich ausprobieren durfte, wo mir Sachen zugetraut wurden, wo ich außerhalb von Schule, Lernkategorien und Bewertungssystemen einfach mal machen durfte.

Der Glaube ist einfach etwas, was mich immer wieder im Leben begleitet und mir Halt gegeben hat. Aus dieser persönlichen Erfahrung heraus habe ich das Gefühl, das ist etwas, was ich auch Kindern und Familien und Jugendlichen heute wünsche. Gerade in einer Zeit, wo vieles unsicher ist, wo viele auch allein sind in ihren Systemen, können wir als Kirche Gemeinschaft bieten, wir können ein Sinn-System bieten. Wir hatten mal die Formulierung: Wenn man in die Kirche geht, findet man jemanden, der mit einem zusammen auf die Suche geht. Es geht

für mich nicht darum, dass ich mit dem Zeigefinger dastehe und sage: „Ich habe die Antwort.“, sondern dass Kirche ein Ort ist, wo überhaupt mal Sinn-Fragen gestellt werden dürfen oder man sich darüber austauschen kann, was ist es eigentlich, was einem Halt gibt, warum kann ich glauben, warum kann ich zweifeln; dass es einen Raum dafür gibt, und ich glaube, das ist auch für viele immer noch eine existenzielle Ebene. [...] Manche suchen es dann an anderen Stellen, weil wir als Kirche einfach ein bisschen in den Hintergrund gerückt sind als Ort der gemeinsamen Sinnsuche, aber ich glaube, dass wir da eigentlich ganz viel zu bieten haben.

### Was ist deine Vision für die Zukunft (der Ladenkirche)?

Ich würde gerne die Arbeit in der Ladenkirche noch ausbauen, so dass sie noch mehr zu einem offenen Raum wird, tatsächlich auch nicht nur von mir getragen, sondern auch von Ehrenamtlichen, dass es auch ein Raum der Begegnung in dem Quartier werden kann. Auch Ehrenamtliche können Ansprechpartner\*innen für die Kirche sein und [den Menschen] in Seelsorge an der Seite stehen, das würde ich jetzt gar nicht unbedingt nur auf mich als Theologin beschränken wollen. Es war schon immer mein Thema, wie kann man das, was uns als Kirche beschäftigt, ins 21. Jahrhundert übersetzen? Ich war als Jugendliche viel im CVJM unterwegs, weil ich da das Ge-

fühl hatte, da sind endlich mal neue Formen in der Kirche, die mich als Jugendliche ansprechen. Und das ist für mich so ein Thema geblieben: Was sind neue Formen oder neue Worte für die Themen? [...] Wir haben unser eigenes Vokabular und das [Kirche] wird dadurch exklusiv. Und wir haben viele Formen, die ganz viel Halt geben können für Menschen, die damit sozialisiert sind. Aber gerade für Leute, die da nicht mehr mit aufgewachsen sind, aber die Fragen vielleicht trotzdem stellen und die trotzdem auf der Suche sind, für die brauchen wir andere Formen. Und das ist ein bisschen meine Vision für die Ladenkirche, auch da noch mal neue Wege, neue Worte zu finden, über Themen zu sprechen, die kirchliche Themen sind.

In Berlin gibt es eine Pfarrerin, die macht zum Totensonntag ein gemeinsames Essen, zu dem sie Leute einlädt, etwas zu essen mitzubringen und ein Foto von einem Verstorbenen, an den sie denken. Da merke ich, das sind so die Sachen, die mein Herz höherschlagen lassen. Ich denke, das braucht es. Tod und Hoffnung und Trauer sind ganz genuin christliche Themen, aber wir brauchen neue Wege, darüber mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Das ist nur ein Beispiel. Mich reizt es, mir zu überlegen: Wie kann man Glauben in neue Formen und neue Worte packen und damit vielleicht andere Menschen ansprechen?

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher.

# Digitaler Adventskalender

Der Advent ist eine besondere Zeit. Sie ist gefüllt mit Vorfreude, Warten und vielleicht auch mit Ungeduld. Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf das Geheimnis von Weihnachten. Weihnachten kommt nicht plötzlich; es rückt Tag für Tag näher, manchmal ganz still und geheimnisvoll. Unser digitaler Adventskalender möchte dich auf diesem Weg begleiten: Jeden Tag öffnet sich ein Türchen voller kleiner Schätze – mal ein Gedanke zum Innehalten, mal ein Hoffnungsfunkle, mal Musik oder eine Geschichte, auch Menschen aus der Gemeinde kannst du kennenlernen und du kannst selbst aktiv werden.

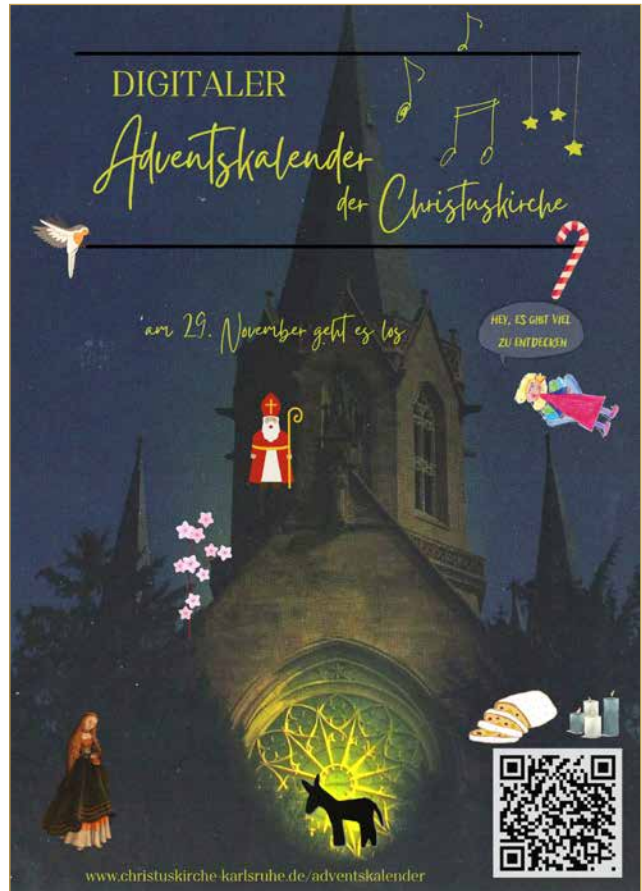
So wird jeder Tag im Advent zu einem Schritt näher an das große Geheimnis: die Geburt Jesu, das Licht, das unsere Dunkelheit erhellt.

Lass dich einladen, mitten im Alltag kurze Mo-

mente der Freude, Besinnung und Erwartung zu erleben.

**Ab dem 29. November: Ein Klick – ein Türchen – ein Stück näher an Weihnachten.**

Christa Bühling und Dr. Nicole Deutscher



# „... denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“

Und wem öffnest du die Tür?

Es öffnen sich Räume, wenn Türen geöffnet werden, auch wenn es nur ein Stall mit Tieren ist. Das erfahren Maria und Josef am eigenen Leib, als Gott seinen Sohn in eine Welt kommen lässt, in der es zunächst keinen Platz für ihn gibt.

Sehr herzlich laden wir zum Familiengottesdienst mit Krippenspiel an Heiligabend um 15 Uhr in die Christuskirche ein. Die Kinder des Kindergottesdienstes erzählen von verschlossenen und geöffneten Türen und einer Hoffnung für die Welt.

Dr. Nicole Deutscher



# Gottesdienste und Musik

## Dezember 2025 bis März 2026

<b>07. Dezember</b> 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Pfrin. Hug
<b>14. Dezember</b> 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Lvin. Theisel
<b>21. Dezember</b> 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Pfrin. Prinzler
<b>24. Dezember</b> Heiligabend	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Cantus Juvenum	Pfrin. Hug
	17.00 Uhr	Christvesper mit Weihnachtschor der Christuskirche	Pfrin. Hug
	22.00 Uhr	Christmette Benjamin Britten: A Ceremony of Carols	Pfrin. Hug
<b>25. Dezember</b> 1. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kantate Johann Sebastian Bach: Weihnachtsora- torium Teil IV, BWV 248	Pfr. Dr. Held
<b>26. Dezember</b> 2. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst Christmas in Jazz	Pfr. Dr. Held
<b>28. Dezember</b> 1. Sonntag nach Weihnachten	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Hug
<b>31. Dezember</b> Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss	Pfrin. Hug
<b>01. Januar</b> Neujahr	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. Held
<b>04. Januar</b> 2. Sonntag nach Weihnachten	10.00 Uhr	Weihnachtlicher Singegottesdienst	Pfr. Dr. Held

Fortsetzung auf Seite 21 ►

## Dr. Christine Böhmig

56 Jahre, Lehrkraft und Integrationsmanagerin

Mir ist es wichtig, dass die drei bisherigen Gemeinden ihre Vielfalt und Stärken einbringen. So werden wir das Gemeindeleben formen. Das Amt als Gemeindeleitung zusammen mit den Pfarrpersonen interessiert mich, weil ich meine Erfahrung und Kompetenz in der Gremienarbeit, im Gottesdienst und in Formen des Gemeindelebens einbringen kann.



## Oliver Endle

54 Jahre, Konditormeister, Betriebswirt des Handwerks

Der Schatz des Glaubens ist für mich persönlich sehr wichtig, an dessen Bewahrung mitzuarbeiten wäre mir eine Freude. Das Zusammenfinden der neuen Gemeinde ist für mich ein wichtiger Weg, den wir geschwisterlich gehen sollten. Mit Gemeindegliedern über das, was uns trägt, ins Gespräch zu kommen, fände ich sehr inspirierend.



## Jürgen Foerst

39 Jahre, Theologiestudent an der Uni Heidelberg / Fotograf

Die Vielfalt der fusionierenden Gemeinden sehe ich als besondere Stärke. In vereinter Kraft werden wir dazu befähigt, viele wichtige Perspektiven zu sehen. Ich freue mich darauf, mich kreativ einzubringen, unter anderem im Kontext des Schöpfungsgedankens und der dringenden planetaren Grenzen sowie in der Medienbildung. Besonders wichtig sind mir gelebte Empathie und Respekt.



## Yannick Takendo Gacha

21 Jahre, Student

Mir ist es wichtig, dass wir als Gemeinde im Glauben und in der Liebe Gottes wachsen, um somit eine einladende Gemeinde zu bleiben. Ich möchte mich insbesondere für die Jugendarbeit an der Christuskirche engagieren, damit die Jugendlichen den Bezug zur Kirche behalten. Auch in den sozialen Netzwerken möchte ich mich für die neue Gemeinde engagieren.





## Stephanie Geiges

42 Jahre, Dipl.- Ing. Architektin

Mir ist es wichtig, meine Erfahrung und Kompetenzen im Gottesdienst, Gemeindeleben oder den Veranstaltungen einzubringen, die sich rund um die „Kirche“ bewegen. Ich möchte aktiv das Gemeindeleben mitgestalten und packe dort an, wo es gebraucht wird. Wichtig finde ich dabei, generationsübergreifende Angebote bzw. Angebote für alle Gruppen der Gesellschaft zu machen.



## Wolfgang Grünewald

74 Jahre, Dipl.-Ingenieur (noch freiberuflich beratend tätig)

Gemeinde auf dem Weg – ich engagiere mich für dafür, dass wir als Gemeinde zusammenwachsen, Glauben (er)leben und unsere Verschiedenheit als Geschenk einsetzen. In der Zuversicht, dass Gott das gute Werk, das er in uns angefangen hat, auch vollenden wird, möchte ich mich auf dem Weg dahin in das Gemeindeleben mit den mir gegebenen Mitteln einbringen.



## Dagmar Hock

60 Jahre, Bankkauffrau

In 38 Jahren als Kirchenälteste habe ich die Alt- und Mittelstadtgemeinde als Glaubensheimat mitgestaltet.

Den Neuanfang „aus 3 wird 1“ möchte ich aktiv begleiten und meine Erfahrungen aus verschiedenen kirchlichen Gremien einbringen – besonders in Gottesdiensten, Generationenformaten und Ökumene.



## T. Keitel

66 Jahre, Biochemiker

Für mich ist Kirche ein Ort, um meinem Gott zu begegnen, mich auf seine Nähe zu konzentrieren, den Lärm der Welt außen vor zu lassen. Ich möchte daran mitarbeiten, dass unser Glaube gelebt wird, dass Kirche ein Ort ist, in dem dies gefeiert wird. Die Riten finde ich wichtig, es soll aber auch über Zweifel und Widersprüche gesprochen werden.

## Dr. Clemens Kieser

60 Jahre, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger  
im Landesamt für Denkmalpflege

Mich inspiriert: "Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut."

Ich möchte mich engagieren für Kirche, auch wenn nicht Sonntagmorgen ist. Ich möchte evangelische Themen in Sprache und Bild attraktiv gestalten.



## Kerstin Liesegang

56 Jahre, Akademische Mitarbeiterin (Medienbildung) im  
Institut für Kunst, Musik und Medien an der PH Heidelberg

Viele Menschen fühlen sich inmitten anderer oft einsam. Ich möchte meinen Glauben, meine Begeisterung für die großen und kleinen Dinge des Lebens mit anderen Menschen teilen und vor Ort in Karlsruhe dabei mithelfen, Gemeinschaft erfahrbar zu machen und gemeinsam daraus Kraft zu schöpfen.



## Barbara Lotichius

55 Jahre, Musikerin

Ich möchte an einem harmonischen Zusammenwachsen der Gemeinden mitarbeiten, ohne im Prozess an Tatkraft zu verlieren. Ich bringe mit: eine Periode im Ältestenkreis Christuskirche; Interesse an Musik, Spiritualität und Menschen in ihrer ganzen Vielfalt; Erfahrung mit Trauer.



## Judith Mac-Carty

48 Jahre, freiberufliche Musikerin –  
Instrumentalpädagogin Viola/Violine

Kirche heißt für mich: Begegnung, Neugier, gemeinsames Tun über Konfessions- und Generationengrenzen hinweg. Besondere Bedeutung hat für mich das Zusammenwirken von Wort und Musik. Ob in Gremien, Jugendprojekten oder Gottesdiensten: Ich engagiere mich mit Freude im Team, damit unsere Kirche in Karlsruhe lebendig, offen und gemeinsam gestaltbar bleibt.





## Dr. Anne Marie Theres Nelles

45 Jahre, Fachärztin für Innere Medizin

In unserer Christuskirche habe ich mit meiner Familie einen Ort des friedvollen Innehaltens, der Gemeinschaft und der Musik gefunden und ich bin Menschen begegnet, die mich beeindrucken. Gerne möchte ich dazu beitragen, dass unsere Kirche für alle ein schöner, offener und lebendiger Ort der Gemeinschaft im Glauben ist. Ein Ort der Begegnung, des Lachens und des Feierns.



## Gudula Stellmacher

56 Jahre, Lehrerin

Der achtsame Umgang mit Gottes Schöpfung liegt mir am Herzen. Ich bin überzeugt, dass wir als Gemeinde Vorbilder sein können und Wege finden, unser Handeln stärker an Verantwortung und Zukunftsfähigkeit auszurichten. Ich bringe Offenheit und Neugier, Freude an Musik, gerne im Chor, Erfahrung im Bereich Kindergottesdienst mit.



## Lutz Weis

74 Jahre, pensionierter Hochschullehrer

Die Bedeutung der Gemeinde liegt für mich darin, dass es in einer Gemeinschaft für mich leichter ist, als Christ zu leben. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Umgangsformen rauer zu werden drohen, halte ich es auch für wichtig, dass die Kirche die christlichen Werte weiterhin in der Öffentlichkeit vertritt und sich in diesem Sinne engagiert. Dabei möchte ich mitwirken.



## Juliane Windler

34 Jahre, Erzieherin

Im Ältestenkreis möchte ich dazu beitragen, den christlichen Glauben durch Öffentlichkeits- und Gemeindefarbeit zu stärken. Die Gemeinde soll ein Ort sein, an dem wir angenommen werden, wie wir sind. Gerade in Zeiten von Identitätskrisen, sozialer Unsicherheit und Krieg bin ich überzeugt: Viele Menschen können im Glauben neue Kraft, Hoffnung und ein Zuhause finden.

<b>11. Januar</b> 1. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Ältesten	Pfrin. Hug / Pfr. Dr. Held
<b>18. Januar</b> 2. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst für alle Generationen	Lvin. Theisel
<b>25. Januar</b> 3. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Bibelsonntag	Pfr. Dr. Held
<b>01. Februar</b> Lezter Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	Dekan Dr. Schalla
	18.00 Uhr	38. Stunde der Kirchenmusik	Pfr. Dr. Held
<b>08. Februar</b> Sexagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Hug
<b>15. Februar</b> Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Chormusik gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfr. Dr. Held
<b>22. Februar</b> Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
<b>01. März</b> Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfrin. Hug
<b>06. März</b>	18.00 Uhr	Ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst im Albert-Schweitzer-Saal	Ökumeneteam
<b>08. März</b> Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
<b>15. März</b> Lätare	10.00 Uhr	Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden  gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfr. Dr. Held/ Pfrin. Hug/ Pfrin. Prinzler
<b>22. März</b> Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Hug
<b>29. März</b> Palmsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	Lvin. Theisel

# Musik an der Christuskirche

Foto: Paul Needham

Samstag, 6. Dezember, 18.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Adventskonzert zum Mitsingen –  
Lichtgestalt  
Bläserkreis an der Christuskirche  
Joachim Osswald, Leitung

Sonntag, 14. Dezember, 18.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
CHRISTMAS CAROLS – Around the world  
Weihnachtslieder aus aller Welt zum  
Mitsingen  
Kammerchor der Christuskirche  
Karidion Brass  
Peter Gortner, Leitung

Samstag, 20. Dezember, 18.00 Uhr  
Evangelische Stadtkirche Karlsruhe  
Johann Sebastian Bach:  
Weihnachtsoratorium  
Chöre der Singschule Cantus Juvenum  
Karlsruhe e.V.  
Helmholtz Kammerchor  
Karlsruher Barockorchester  
Katharina Bierweiler, Sopran |  
Jonathan Mayenschein, Alt  
Lukas Siebert, Tenor | Jonathan Bär  
und Lorenzo de Cunzo, Bass  
Stephan Aufenanger, Moritz Tempel  
und Peter Gortner, Leitung

Heiligabend, 24. Dezember, 17.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Christvesper mit dem Weihnachtschor\*  
der Christuskirche  
Weihnachtsmusik aus England und  
Deutschland  
Mitglieder des Oratorienchores  
und des Weihnachtschores der  
Christuskirche  
Mitglieder der Mädchenchöre Cantus  
Juvenum  
Carsten Wiebusch, Orgel  
Peter Gortner, Leitung  
Gabriele Hug, Liturgie und Predigt  
Weitere Infos zum Weihnachtschor  
finden Sie auf Seite 24.  
\* Anmeldung zum Mitsingen unter  
kantorat@christuskirche-musik.de

Heiligabend, 24. Dezember, 22.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Musikalische Christmette  
Benjamin Britten: A Ceremony of Carols  
Frauenvokalensemble der  
Christuskirche  
Johanna Keune, Harfe  
Peter Gortner, Orgel  
Gabriele Hug, Liturgie und Predigt

1. Weihnachtstag, Donnerstag,  
25. Dezember, 10.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Kantatengottesdienst  
Johann Sebastian Bach:  
Weihnachtsoratorium, Teil IV  
Carmen Buchert und Esther Proppe,  
Sopran  
Sebastian Hübner, Tenor  
Christian Noel Bauer, Bariton  
Chöre der Christuskirche Karlsruhe  
Karlsruher Barockorchester  
Peter Gortner, Leitung  
PfarrerIn Gabriele Hug., Liturgie und  
Predigt  
(Der Gottesdienst wird auf YouTube  
gestellt)

2. Weihnachtstag, Freitag, 26. Dezember,  
18.00 Uhr, Christuskirche Karlsruhe  
Faszination Orgel  
AIR DE PARIS! Konzert 7  
Weihnachten in Saint Sulpice –  
Joyeux Noël!  
Werke von Bach, Franck und Ch.–M.  
Widor (Toccatina aus Symphonie Nr. 5)  
Kirsten Sturm (München / Frankfurt  
am Main), Orgel

Mittwoch, 31. Dezember, 20.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Silvesterfeuerwerk mit der Hornklasse  
der Musikhochschule  
Werke von J. S. Bach, F. Mendelssohn  
Bartholdy und L. Böellmann (Suite  
Gothique)  
Hornklasse der Hochschule für Musik  
Karlsruhe, Leitung: Will Sanders  
Peter Gortner, Orgel

Sonntag, 11. Januar, 18.00 Uhr  
Christuskirche Karlsruhe  
Neujahrskonzert mit den German Gents  
A capella Feuerwerk der Extraklasse  
von der Romantik über die 1920er  
Jahre bis hin zur Neuzeit und Pop.  
German Gents  
Thoma Jaron-Wutz, Tenor  
Armin Horn, Tenor  
Raphael Riebesell, Bariton  
Marcel Raschke, Bass

Neujahrsempfang der Musik an der  
Christuskirche  
Sonntag, 11. Januar, 19:30 Uhr mit  
Vorstellung des musikalischen Jahres 2026  
German Gents  
Kantor Peter Gortner (Musik an der  
Christuskirche)  
Dr. Eva Reussner (Vorsitzende der  
Fördergesellschaft)

Alle Termine finden  
Sie auch online unter:

[www.christuskirche-musik.de](http://www.christuskirche-musik.de)



# Weihnachtschor der Christuskirche – Das Mitsingangebot für Jung & Alt

Beim Gedanken an Weihnachten kommen einem neben dem Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach auch die wunderbaren Melodien vieler bekannter Weihnachtslieder in den Sinn. Zu keinem Anlass ist das Chorsingen beliebter als in den festlichen Gottesdiensten an Heiligabend.

Wenn Sie selbst einmal Teil der Chorgemeinschaft werden möchten, haben Sie auch in diesem Jahr Gelegenheit, im traditionellen Weihnachtschor der Christuskirche mitzusingen und die Christvesper am 24. Dezember um 17.00 Uhr mitzugestalten.

Egal ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob aus Karlsruhe oder zu Gast bei der Familie, ob allein oder gleich als Gruppe: Sie alle sind eingeladen, die traditionelle musikalische Christvesper in der vollbesetzten Christuskirche zu gestalten. Chorerfahrung und Notenkenntnis sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Es werden deutsche und englische Weihnachtslieder und Choräle gesungen.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Chöre der Musik an der Christuskirche und den festlichen Klängen der großen Klais-Orgel (Prof. Carsten Wiebusch) werden Sie unter der Leitung von Kantor Peter Gortner Ihre und die Herzen aller Gottesdienstbesucher\*innen an Weihnachten bewegen.

Die Proben finden am Mittwoch 3.12., 10.12., 17.12., jeweils von 19.30 bis 20.45 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche Karlsruhe (Reinhold-Frank-Str. 48a) statt.

Bitte melden Sie sich unter [kantorat@christuskirche-musik.de](mailto:kantorat@christuskirche-musik.de) mit Angabe ihrer Stimmlage an. Die Generalprobe findet am Freitag, 19. Dezember von 19.30 bis 21.00 Uhr auf der Orgelempore der Christuskirche statt.

Peter Gortner



# Festkonzert zu 125 Jahre Christuskirche

## Der „Traum des Gerontius“ von Edward Elgar

125 Jahre Christuskirche wird am 1. Advent mit einem besonderen Chorwerk gefeiert, das auf das Jahr 1900 zurückgeht. Es ist ‚Der Traum des Gerontius‘ mit Musik von Edward Elgar (1857-1934) auf Worte von John Henri Newman (1801-1890), das zu einem der beliebtesten geistlichen Werke im anglikanischen Raum wurde. Das war nicht selbstverständlich. Dieser ‚Traum des Gerontius‘ – so die Zeitgenossen Elgars – ‚rieche sehr stark‘ nach Weihrauch. Das war dem Autor des ‚Traumes‘ zu verdanken. Newman war ein englischer Kardinal. Seine kirchliche Biografie war konfliktreich, denn Newman war als anglikanischer Theologe 1859 in Oxford zum katholischen Glauben übergetreten. Mit ‚Gerontius‘ breitete er in 900 Versen die katholische Lehre von den Letzten Dingen aus: also Sterben, Tod und ewiges Leben. Er verfasste das Gedicht im Jahr 1865 als Ausdruck seines gefestigten Glaubens als Konvertit. ‚Gerontius‘ bezeichnet einen betagten Jedermann. Das Poem besteht aus zwei Teilen. Teil I spielt auf Erden, der sterbende Gerontius ist ängstlich, aber hoffnungsvoll. Er stirbt unter den Gebeten seiner Freunde und dem Segen eines Priesters. Im Teil II reist Gerontius‘ entleibte Seele an einen Ort, der dimensionslos und zeitlos ist. Ein Schutzengel begleitet die Seele auf dem Weg zum

Richterstuhl Gottes. Dabei begegnen sie einer Gruppe von Dämonen und Engelschören. Der Engel der Qual bittet Christus, den Seelen der Gläubigen beizustehen. Schließlich trifft Gerontius auf Gott und wird gerichtet. Der Schutzengel begleitet Gerontius‘ Seele zur Läuterung ins Fegefeuer, mit einem letzten Segen und der Gewissheit, dass er zur ewigen Herrlichkeit erwachen wird. Edward Elgar war gläubiger Katholik. Er war ein begabter Komponist. 1899 erhielt Elgar dennoch den Auftrag, ein Werk für das europaweit bekannte Birmingham-Festival zu komponieren. Elgar wählte den ‚Gerontius‘ als Grundlage. Er war sehr bewegt von dem Poem, kürzte es aber von 900 auf 435 Verse. Die wichtigen Themen, Lehren und Formulierungen Newmanns hat er übernommen. Elgar komponierte beide Teile durch, im ersten Teil mit einem ständigen Dialog zwischen dem sterbenden Gerontius, denen, die ihm nahestehen, und dem Priester. Im längeren zweiten Teil finden der Engel und die Seele des Gerontius statt anderer Engel den Dämon und weitere Seelen im Fegefeuer. Gerontius wird von einem Tenor gesungen, der Engel von einer Mezzosopranistin und der Priester von einem Bariton, der Engel der Qual von einem Bass. Die beiden letztgenannten Parts werden vom selben Sänger gesungen.

Elgars Chorwerk ‚The Dream of Gerontius‘ verwendet kaum direkte Bibelzitate. Es ist stark von der katholischen Liturgie und Theologie geprägt. Biblische Motive scheinen immer wieder durch: der Traum und der Schlaf, als Sinnbild für den Tod. Die Bibel spricht vom Entschlafen, bei denen, die an Jesus Christus glauben. Bei den Engelchören schwingen biblische Lobgesänge mit. Aus der katholischen Liturgie stammen die langen Litaneien und Fürbitten mit einem Kehrsvers. Gerontius singt ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott: „Fest und treu glaube ich, Gott ist Drei und Gott ist Einer“. Diese Aussage basiert auf Worten aus dem Epheserbrief. In Anlehnung an Johann Sebastian Bach, der seine Werke mit „S.D.G.“ Soli Dei Gloria (Allein Gott die Ehre) signiert hatte, schrieb Elgar ‚The Dream of Gerontius‘ zur Höheren Ehre Gottes „A.M.D.G.“ (Ad mai-

orem Dei gloriam). Die Uraufführung des Gerontius im Jahr 1900 war ein grandioser Misserfolg – wegen der viel zu geringen Probenzeit. Ab 1903 begann dann der Siegeszug des Werkes in Düsseldorf. 1914 verschwand der Gerontius in Deutschland in der Versenkung aufgrund der hasserfüllten nationalistischen Stimmung gegen England. Nebenbei: Gerade erleben wir wieder, wie politische Auseinandersetzungen dazu führen, musikalische Werke und Künstler\*innen zu diskreditieren. ‚Ars moriendi‘ so heißt die Kunst, sich mit der eigenen Endlichkeit und Vergänglichkeit, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen. Elgar tut dies weise mit sehr bewegter und bewegender Musik. Möge es für alle Musizierenden und Zuhörenden ein besonderes Erlebnis werden.

Susanne Labsch, Mitglied im Oratorienchor

## BFDler Cantus Juvenum

Seit fast sechs Jahren singe ich nun bei Cantus Juvenum – zunächst im Knabenchor, inzwischen auch im Männerchor. In dieser Zeit durfte ich viele Facetten von Cantus kennenlernen. Besonders spannend war für mich immer auch der Blick hinter die Kulissen, darum habe ich die Chance genutzt, meinen Bundesfreiwilligendienst im Kantorat und bei Cantus Juvenum zu absolvieren. Schon in den ersten zwei Wochen habe ich gemerkt, wie viel Arbeit hinter den Proben und Aufführungen steckt.

Seit acht Jahren lebe ich nun in Karlsruhe und bin seit-her Mitglied unserer Gemeinde. Im Jahr 2022 durfte ich auch hier meine Konfirmation feiern. Außerhalb des Chores spiele ich Handball und Fagott. Ich freue mich auf ein freudiges musikalisches Jahr im Kantorat und bei Cantus Juvenum.



Ferdinand Mac-Carty

# Angebote für Erwachsene

## Gemeindenachmittag

Jeden 3. Dienstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal im Haus der Evangelischen Kirche

Der Nachmittag dient der Begegnung und dem Zusammensein und jeweils einem (aktuellen) Thema. Nach einer kurzen Andacht gibt es Kaffee oder Tee mit leckerem Gebäck in Tischgruppen, danach ca. 45 Minuten Impuls und Themengespräch

### Termine:

16. Dezember, 20. Januar,  
17. Februar, 17. März

## Gemeindebücherei

»Bücher öffnen Welten«  
im Gemeindezentrum

### Öffnungszeiten:

Di. 16 – 17.30 Uhr, Do. 15.30 – 16.30 Uhr  
So. geöffnet bei Kindergottesdienst

### Es freuen sich auf Sie:

Dr. Claudia Hollmann, Tel. 0721 845511  
Ute Schmid, Tel. 0721 843571  
Claudia Einbeck-Ritscher 0171 2819204  
Karl-Heinz Pott  
buecherei@christuskirche-karlsruhe.de  
Bücherspenden bitte nach Rückfrage

## Gottesdienste in der Fächerresidenz

Rhode-Island-Allee 4,  
barrierefreier Zugang

### Termine:

18. Dezember, 15. Januar, 19. Februar,  
19. März, jeweils um 16 Uhr

## Gymnastik

»Bleib fit und jung mit Gymnastik und Schwung«. Jeden Donnerstag im Albert-Schweitzer-Saal um 14.30 Uhr

### Leitung:

Frau Kipper, Tel. 0721 22743  
Dr. Claudia Hollmann

## Literaturkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat von 19.30 bis 21 Uhr in der Bibliothek

Austausch über Literatur und alle damit zusammenhängenden Themen

### Termine:

10. Dezember:  
adventliches Beisammensein mit Lyrik und Kurzgeschichten

14. Januar: Ulla Hahn,  
Das verborgene Wort

11. Februar: Alice Winn,  
Durch das große Feuer

11. März: Daniel Kehlmann,  
Lichtspiele

Neue Leserinnen und Leser sind jederzeit herzlich willkommen.  
Um Anmeldung wird gebeten.

### Leitung:

Claudia Einbeck-Ritscher  
Tel. 0171 2819204

# Weihnachtsurlaub für Gott?

Weihnachtsurlaub ist üblich geworden, auch bei uns hier.

Können Sie sich vorstellen, dass auch Gott einmal Urlaub macht?

Würde das bedeuten, dass Weihnachten ausfällt ?

Der Weihnachts-„Betrieb“ ist ja auch in diesem Jahr nicht zu stoppen: Die öffentlichen Termine sind längst festgelegt, die Weihnachtsgottesdienste – mit oder ohne Chorgesang – auch; und wer in den Weihnachtsurlaub fahren will, hat das Reiseziel längst gebucht – ohne Gott einzubeziehen; Kirchen und Gottesdienste gibt es ja auch auf Teneriffa oder in Fern-Ost.

Was aber würde passieren, wenn wir gesagt bekämen, dass Weihnachten in diesem Jahr an diesem Ort nicht gefeiert wird, weil „ER“ hier nicht bekannt ist, dass es „IHN“ hier nicht gibt?

„Heute geht aus seiner Kammer / Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer“. Was wir an Weihnachten zu singen gewohnt waren, gilt also in diesem Jahr nicht? Und was ist dann mit der schönen Geschichte vom „Kindlein auf Heu und auf Stroh“? Und wer sagt (uns) dann noch, dass die Welt – unsere Welt! – nicht „zum Teufel geht“? Sollte man vielleicht doch noch einmal in der Bibel nachschauen? Aber wo genau?

Als im Sommer in unserer Kirche ein Kind getauft wurde, hat jemand aus der Bibel vorgelesen: „Ich bin bei euch an allen Tagen, bis an der Welt Ende!“

Und die Pfarrerin hat in der Predigt erzählt, dass die Menschen auch in früheren Zeiten erfahren, erlitten und beklagt haben, dass sie „Gott“ nicht gesehen haben, dass ER scheinbar nicht da war, dass sie sich verlassen vorkamen. Dabei hatte in einem Gottesdienst früher einmal ein Prediger gesagt, – und unsere Kinder mussten das auswendig lernen und aufsagen: „ICH bin bei Euch an allen Tagen bis an der Welt Ende!“ Und: „Von allen Seiten umgibst DU mich und hältst Deine Hand über mir!“ – ER kann dann also doch nicht Urlaub machen – so wie wir!

Urlaub ist kein Wort der Bibel; von Jesus gibt es auch keine Urlaubs-Erzählungen, obwohl er damals in seinem Heimatland viel unterwegs war. Er erinnerte dabei seine Mitmenschen an die alten Gottes-Versprechen der Vorfahren und der Propheten; er lebte täglich für diese Gottes-Wahrheit und er starb sogar dafür. Und die dann später sich nach ihm „Christen“ nannten, die feierten nicht nur seinen Sterbetag „ER lebt, ER ist auferstanden!“. Sie feierten auch seinen Geburtstag und nannten ihn „Christmas“, auf Deutsch „Weihnachten“. Daraus wurde dann sogar ein Doppelfeiertag, ohne Arbeitspflicht, ein Fest der Gottes-Botschaften und der Gottes-Hoffnung.

„Nun singet und seid froh!“

Dieses Lied kann man in jedem Jahr singen, daheim und auch im Urlaub.

Wolfgang Böhmig

# Neugestaltung des Kindergottesdienstraumes

Dank der Unterstützung des Förderprojekts „Kinderfreundliche Gemeinde“ konnten wir unseren Kindergottesdienstraum wunderbar neugestalten. Eine große Magnetwand bietet nun Platz, um Geschichten anschaulich zu erzählen und unsere selbstgestalteten Plakate – etwa zur Jahreslosung – zu präsentieren. Ein neuer, kleiner Holzaltar mit Altartuch, Kreuz, Kerze und Bibel schafft einen ansprechenden Mittelpunkt für unsere Gottesdienste.

Durch die Umgestaltung haben wir jetzt deutlich mehr Raum für einen ganzheitlichen, bewegungsfreudigen und kreativen Kindergottesdienst.

Mittlerweile sind auch kindgerechte Altartücher, ein farbenfroher Regenbogenvorhang und zwei Strahler hinzugekommen – alles durch großzügige Spenden aus der Gemeinde ermöglicht.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Umgestaltungsprojekt unterstützt haben!

Dr. Nicole Deutscher



## Spende Evang. Verein der Weststadt

Der Evang. Verein der Weststadt hat anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Christuskirche eine überaus großzügige Spende in Höhe von 25.000 Euro der Gemeinde zukommen lassen, über die wir uns ungemein freuen. Mit der Gabe sollen die Kirchenmusik sowie die Arbeit mit Jugendlichen und Seni-

oren gefördert werden. Das hilft uns in diesen Zeiten so sehr und wir danken dem Vorstand (Herrn Faller, Herrn Speck und Herrn Traub) von Herzen. Wir berichten im kommenden Gemeindebrief ausführlicher.

Gabriele Hug



### Liebe Leserinnen und Leser,

wie jedes Jahr sammeln wir in der Evang. Kirche Deutschland für die Aktion „Brot für die Welt“, um Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen und schlimme Not zu lindern. Das Motto dieses Jahr lautet: Kraft zum Leben schöpfen. Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit. Beispielhaft stellen wir Ihnen ein Projekt aus Uganda vor.

Pedson Biriamunsi (27), Maurer (Foto siehe oben), arbeitet als Zisternenbauer in Uganda. Die Fortbildung wurde durch die Organisation ACORD verantwortet. ACORD ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.

Er sagt: „Ich bin schon seit 2013 Maurer. 2015 haben mir Mitarbeitende von ACORD angeboten, mich im Bau von Regenwassertanks fortzubilden. Das hat mich interessiert, und ich habe an der Fortbildung teilgenommen. Den größten Teil meines Einkommens verdiene ich seitdem durch den Bau von Zisternen. Ich bin stolz darauf, dass ich Menschen bei etwas helfen kann, was für sie sehr nützlich ist – und zusätzlich bekomme ich dafür auch noch gutes Geld! Dafür bin ich sehr dankbar.

Einen eigenen Regenwassertank habe ich natürlich auch schon. Noch habe ich keine Kinder, aber kürzlich habe ich geheiratet. Wenn Gott will, werden meine Frau und ich eine Familie gründen.“

Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 67. Aktion von Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen. Im letzten Jahr kamen in unserer Gemeinde über 20.000 Euro zusammen! Ein Rekordergebnis, mit dem wir Gutes bewirken können. Vielleicht schaffen wir das dieses Jahr auch?

Wir haben in diesem Jahr aus Gründen der Nachhaltigkeit und Kostenersparnis auf den üblichen Einleger zum Überweisen verzichtet. Wenn Ihnen das Mühe macht, sagen Sie uns Bescheid.

Gabriele Hug

### Hier noch einmal die Kontonummer

DE18 6605 0101 0108 1534 87

Schreiben Sie als Betreff bitte „Brot für die Welt.“ Gerne erstellen wir Spendenquittungen.

# WIR MACHEN MIT!

## Gemeinsam für Umwelt und Gerechtigkeit

In deutschen Schubladen schlummern Millionen alter Handys und Tablets – voller wertvoller Rohstoffe wie Gold, Kupfer und seltene Erden. Ihre Gewinnung belastet Mensch und Umwelt. Mit der Aktion „Handys als Kollekte“ sammeln wir diese Geräte, schützen so die Umwelt und unterstützen soziale Projekte. Machen Sie mit: Spenden Sie Ihr altes Handy und setzen Sie ein Zeichen für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit!

Sammelzeitraum: 1. September 2025 bis 11. Januar 2026

### So funktioniert die Aktion:

#### Handy oder Tablet in der Christuskirchen-Gemeinde abgeben

Bringen Sie Ihr Altgerät zu den Öffnungszeiten in unser Pfarramt oder geben Sie es bei einer Veranstaltung in der Christuskirche ab.

#### Sammelstelle finden – sollten Sie nicht in der Nähe wohnen

Nutzen Sie unsere Übersichtskarte, um eine Sammelstelle in Ihrer Nähe zu finden.

<https://freddy-datenfresser.de/handyaktion-baden-wuerttemberg>

Wir bringen die volle Box in die zentrale Karlsruher Sammelstelle der Diakonie, von wo aus sie dann weiterverarbeitet wird.



Weitere Informationen finden Sie hier: <https://freddy-datenfresser.de/>

Judith Mac-Carty



# Weltgebetstag

Freitag, 6. März 2026: Weltgebetstag der Frauen

„Kommt! Bringt eure Last.“ – so lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2026.

Mit diesem Wort aus dem Matthäus-Evangelium (11, 28-30) wird der Weltgebetstag weltweit am Freitag, den 6. März 2026 gefeiert. Frauen aus Nigeria haben ihn vorbereitet. „In einer Zeit, in der Menschen auf der ganzen Welt schwere Lasten zu tragen haben, bieten unsere nigerianischen Schwestern tiefgründige Erkenntnisse darüber, wie man in Gott Ruhe und Erholung findet“, schreibt Katie Reimer, Geschäftsführerin des Internationalen Komitees.

Wir sind Frauen aus den evangelischen, altkatholischen und katholischen Gemeinden der Weststadt. Als Teil der „Ökumene rund um das Mühlburger Tor“ feiern wir jedes Jahr gemeinsam. Unser Gottesdienst wird stattfinden am Freitag, den 6. März um 18 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal im Haus der Evangelischen Kirche Karlsruhe, Reinhold-Frank-Str. 48a.

Wir werden die Liturgie, Musik und das Material, das uns die nigerianischen Schwestern erarbeitet haben, übernehmen. Und wir werden es auf unsere Situation übertragen, auf unsere Lasten und unsere Erfahrungen mit der Geistkraft, die uns Ruhe und Erholung geben kann. So sind wir im Gottesdienst und im anschließenden Beisammensein mit der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft im Weltgebetstag von Frauen für alle Menschen verbunden.

Wer Interesse hat, mit vorzubereiten, kann sich gern im Pfarramt melden. So kommen wir miteinander in Kontakt.

Anita Mancino, Judith Mac-Carty  
und Dr. Christine Böhmig



Illustration: Gift Amarachi Ottah

# Die Welt sehen, Skizze für Skizze

## Die Urban Sketchers in der Christuskirche

Bereits zum zweiten Mal nutzten die Urban Sketchers die vielfältigen Motive unserer Christuskirche für ihre Zeichnungen.

Etwa 20 Künstler zog es am 16. August bei schönem Wetter in die Grünanlagen um die Kirche und so malten sie dieses Mal von außen. Auch hier wurden wieder verschiedene Kunstwerke aus den jeweiligen Blickwinkeln

mit den verschiedensten Maltechniken zu Papier gebracht.

Eine kleine Auswahl dieser Zeichnungen sehen Sie hier abgebildet.

Wir freuen uns sehr, dass die Urban Sketchers während unserer Jubiläumswoche vom 12.10.2025 bis 19.10.2025 ihre Werke in unserer Kirche ausgestellt haben und so diese einem breiten Publikum zugänglich wurden.

Simone Zefferer



**Elke Baumgärtner**  
Skizze 16.8.



**Klaus Bade**  
Engel



**Christoph Betsche**  
Seitenansicht Christuskirche



**Anne Echte-Weyrauch**  
Christuskirche mit Turm



**Miriam Arnu**  
Seitenansicht

# Rückblick auf das Mitarbeiter\*innenfest

Eine Gemeinde ist immer so gut und so lebendig wie die Menschen, die in ihr wirken. Da sind wir an der Christuskirche sehr gesegnet, finde ich. Wir haben einen großen Kreis von Männern und Frauen, jungen und älteren, die unfassbar viel stemmen und helfen.

Ende September gab es das alljährliche Dankeschön – nur diesmal in etwas anderer Form. Nach dem Gottesdienst, in dem die „Konfis“ sich vorstellten und wir überlegten, was bei allen Belastungen dem Leben Leichtigkeit gibt, bekamen wir eine Führung durch „Stattreisen“ über den Jugendstil rund um die Christuskirche. Es war auch für gebürtige Karlsruher\*innen verblüffend, wieviel Geschichte und Geschichten sich auf wenigen Metern Entfernung von der Kirche ereigneten. Und was nicht nur kunsthistorisch in und auf (!) den Gebäuden zu erkennen ist, an denen man tagtäglich oder jedenfalls oft ganz unaufmerksam vorbeikommt.

Für mich als Pfarrerin war aber noch eine andere Wahrnehmung sehr kost-

bar: wie bunt und vielfältig die Menschen hier blühen und dadurch auch das Leben rund um die Christuskirche sich gestaltet. Sei es beim Gemeindebrief, beim Besuchsdienst, beim Aufbau der Podeste vor Konzerten, Kuvvertieren und Austragen von allerlei Post, Dekorieren, Kaffeekochen und Kuchenbacken, Versorgen der Bedürftigen, Gottesdienste feiern mit klein und groß, Sitzungen leiten oder daran teilnehmen – eine unendliche Vielfalt von handfester und theoretischer Arbeit, die sich in Stunden kaum beziffern lässt. Und die leider auch in keiner volkswirtschaftlichen Statistik auftaucht. Was für Schätze. Zwischen 20 und über 90 Jahre alt waren unsere Spaziergänger, mit so viel unterschiedlichen Lebenswegen, Talenten, Gaben und Geschichten. Doch alle verbunden im Wirken für andere Menschen, die Gemeinde – und darin ein greifbares Beispiel für Gottes sprühende, funkelnde, unerschöpfliche Liebe zu seiner Schöpfung. Mir ist nicht bange um die Zukunft.

Gabriele Hug



## Pfarramt und Kantorat

Pfarrer*innen	Gabriele Hug, Dr. Marcus Held
Pfarrbüro	Dr. Nicole Deutscher, Simone Zefferer
Adresse	Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe
Öffnungszeiten	Dienstag 11.30–13.00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 9–12 Uhr
Telefon, Fax, E-Mail	0721 23177, 0721 1511484, christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de
Bankverbindung	Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE18 6605 0101 0108 1534 87
Kantorat	Kantor: Peter Gortner, kantor@christuskirche-musik.de Organist: Prof. Carsten Wiebusch, organist@christuskirche-musik.de Kantoratsbüro: Dr. Violetta Schneider violetta.schneider@christuskirche-musik.de Telefon 0721 8308385, Fax 8308386, kantorat@christuskirche-musik.de BFD 25/26: Ferdinand Mac-Carty Spendenkonto für die Musik an der Christuskirche Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE20 6605 0101 0009 0112 06
Ältestenkreis	Vorsitz: Dr. Christine Böhmig, aeltestenkreis@christuskirche-karlsruhe.de
Kindergottesdienst	Dr. Nicole Deutscher, kindergottesdienst@christuskirche-karlsruhe.de

## Kindertagesstätte

Dietrich Bonhoeffer Kindertagesstätte, Belfortstraße 12 a, Leiterin: Bozena Rudek  
Telefon 0721 28662, belfortstrasse@evkgka.de

## Hilfe im Alltag

Nachbarschaftshilfe	Telefon 0721 988430-0, Fax 0721 988430-24, info@evsozka.de www.evangelische-sozialstation-karlsruhe.de
Hospizdienst	Hospizdienst: Telefon 20397-185, Kinderhospizdienst: Telefon 20397-186 Trauerbegleitung/Trauergruppen (auch für Kinder): 20397-190 Karlstraße 56, 76133 Karlsruhe
»brücke«	Ökumenische Krisen- und Lebensberatungsstelle, Kronenstraße 23, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 38 50 38, www.bruecke-karlsruhe.de
Weitere Beratungs- möglichkeiten	Telefonseelsorge, Telefon 0800 1110111 Arbeitskreis Leben, Telefon 0721 811424 Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 0721 842288 Diakonisches Werk, Telefon 0721 1670